

Inhalt:

- 1 Ein Pfannenflicker (aus der Stadt), der sein Handwerk gut versteht (dem es gut geht), leidet keine Not. Er zieht von Haus zu Haus und flickt die Pfannen.
 - 2 Der Pfannenflicker kommt zu einem /(Wirts)Haus (Drechslers- / Pfarrers-/ Bauernhaus) (zum Stadttor), wo eine Jungfrau (Mamsell) zum Fenster herausschaut.
 - 3 Sie bittet ihn herein und deutet an, daß es etwas zu flicken gäbe.
 - 4 Das Mädchen bringt eine Pfanne, die voll Ruß ist. Das Loch in der Mitte ist so groß wie ein Ochsenfuß. (Der Pfannenflicker solle sich in acht nehmen, damit er das Loch nicht größer mache.)
 - 5 Nachdem die Pfanne geflickt ist, gibt sie dem Pfannenflicker ein Silberstück.
 - 6 Der Pfannenflicker schwingt seinen Hut und meint, der Flick sei gut gewesen. [Ende der meisten Belege]
- (7) **a:**
Nach einem dreiviertel Jahr ist die Pfanne geplatzt. Das Mädchen bekommt ein(en) Sohn/Kind [4 Belege]
- oder:**
- b:**
Als er zum Tor hinausgeht, ruft ihm das Mädchen nach, er solle bald zurückkehren, denn so ein Flick halte nicht ewig [3 Belege.]

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1831; ca. 90 (*57) Belege. **Landschaften:** unbestimmbar, Ostpreußen, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Westfalen, Hessen, Rheinland, Lothringen, Elsaß, Baden, Schweiz, Württemberg, Franken, Bayern, Steiermark, Burgenland, Böhmen, Ungarn, Batschka, Rußland, Bessarabien, Ukraine, Wolhynien, und auf Flugschriften. **Liedparallele:** S. Kommentar.

Kommentar:

Der früheste Beleg, der gefunden wurde, ist vom Jahre 1831. Lefftz kommentiert in seiner Anmerkung, daß ein Theaterstück ("Der lustige Pfannenflicker" 1838 in Börsch gespielt worden sei, und daß das Lied seit 1840 des öfteren in "ländlichen Liedheften" zu finden sei. Das könnten auch andere, ähnliche Lieder gewesen sein. Neben diesem - am meisten belegten - Pfannenflicker gibt es andere, z. T. sehr ähnliche, die aber noch weniger narrativen Inhalt besitzen. Es sei erwähnt: Gr XIId: "Bin si a Fonnenfligga von die Fassatel"; Gr. XIId: "Bei dem Pfannenflicker, wenss ein wenig geht," Gr XIId: "Mein Werkzeug trag ich stets bei mir;" und Anderluh III/3, S. 1689-69, Nr. 126. Zu einem anderen Lied mit ähnlichem metaphorischem Inhalt, s. das "Küferle" und die dort angegebenen, damit verwandten Lieder. Vgl. das "Küferle" (03.N-14), den "Büttenaeare" (03.N-70), das "Binderlied" (03.N-71), den "Fassbinder!" (03.N-05) und den "Pfannenflicker" (10.N-15).

Veröffentlichungen:

- Anderluh III,3, S. 168-69, Nr. 126.*
 Jungbauer, Böhmerwald, I, S. 318, Nr. 240.
 Lefftz, II, S. 227, 367-368, Nr. 133.*
 Marriage, S. 253-54, Nr. 174.*
 Mautner, Raspelwerk, S. 250-51.*
 Meisinger, Wiesental, S. 54-55, Nr. 6.*
 Pinck, Weisen II, S. 371; V, S. 137-38, Nr. 86.*

Roth, Schwankballde, S. 256-257, Nr. D1.
 Schidrowitz, Schamlos, S. 101.
 Weltkriegs ldrslg, S. 441.

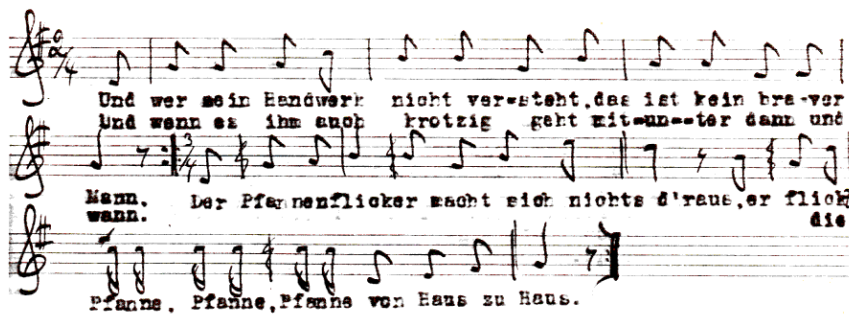
Themen:

TU: 320.b.2; 572.1; 110.b; 115; 156.a; 750.3; 445; 573; 001; 151; 580.3;

DP: L, O

Beispiel:

[ohne Titel]



Und wer sein Handwerk nicht versteht, das ist kein braver
 Mann. Und wenn es ihm auch krotzig geht mitunter dann und
 wann. Der Pfannenflicker macht sich nichts d'raus, er flickt
 die Pfanne, Pfanne, Pfanne von Haus zu Haus.

- 1 Und wer sein Handwerk nicht versteht,
 Das ist kein braver Mann.
 Und wenn es ihm auch krotzig geht
 Mitunter dann und wann.
 Der Pfannenflicker macht sich nichts d'raus,
 Er flickt die Pfanne, Pfanne, Pfanne
 Von Haus zu Haus
- 2 Einst kam er vor ein schönes Haus,
 Eins Jungfrau schaut heraus.
 Einst kam er vor ein schönes Haus,
 Eins Jungfrau schaut heraus.
 "Ach Pfannenflicker, komm doch herein,
 Hier wird schon was, was,
 Was zu flicken sein."
- 3 Sie zeigte ihm ein Pfännlein klein,
 Das war bedeckt mit Ruß.
 Darinnen war ein Löchlein klein,
 Wie eine Haselnuß.
 Ach Pfannenflicker, nimm dich in acht,
 Daß du das Löchlein klein
 Nicht größer machst!

- 4 Und als der Pfannenflicker fertig war,
 Die Pfanne war geflickt.
 Da hat sie ihm ein Silberstück
 Wohl in die Hand gedrückt.
 Der Pfannenflicker schwingt seinen Hut.
 "Leb wohl mein lieber Gesell,
 Der Flick war gut."

[„Mitunter hörte ich auch noch einen 5. Vers singen:“]

- 5 Und als 3/4 Jahr um warn,
 die Pfanne war zerplatzt
 Der Pfannen-, Pfannenflicker war
 Schon lange ausgekratzt.
 Der Pfannenflick flick flick war nicht mehr da
 Er war schon lang, lang, lang
 In (A)merika.

[„Der 1. Vers lautet in Auel:“]

- 1 Ein Pfannenflicker, wenss gut geht,
 Er leidet keine Not;
 Wenn er sein Handwerk recht versteht,
 Hat er sein täglich Brot.
 Üb'rall heißt es Pfannenflicker:
 Komm herein,
 Hier wirts schon was, was, was
 Zu flicken sein.

*A 114 437. Sangesort: Lierschied, Auel, Kr. St. Goarshausen. Gesammelt von Lehrer Karl Toenges aus Lierschied. Hessen.